



babaji's kriya yoga journal

Deutsche Ausgabe

In dieser Ausgabe

1. Leitartikel: Die Manifestation der Gnade erkennen
von M. Govindan Satchidananda
2. Die Kumbha Mela und ihre asketischen Teilnehmer oder
Warum eine Pilgerreise kein Touristentrip ist – Teil 3
von M. G. Satchidananda
3. Mach das, woran dein Herz hängt, und das Geld wird folgen
von M. Govindan Satchidananda
4. Verkauf der neuen monumentalen Ausgabe des Tirumandiram
5. News und Notizen

erscheint einmal pro Quartal

Herausgeber:

Babaji's Kriya Yoga
and Publications, Inc.
196 Mountain Road · P.O.Box 90
Eastman Quebec Canada J0E 1 P0
tel +1-888-252-9642
oder +1-450-297-0258
fax +1-450-297-3957
www.babaji.ca · journal@babaji.ca

Deutsche Ausgabe:

Babaji's Kriya Yoga Deutschland
www.babaji.de · info@babaji.de

1. Leitartikel: Die Manifestation der Gnade erkennen

von M. Govindan Satchidananda

*Sie kennen nicht das Ausmaß der Gnade,
die überall vorherrscht*

*Sie begreifen nicht, wie Gnade zu Ambrosia
wird, wenn erfahren*

*Sie bedenken nicht die subtile fünffache -
Wirkungsweise der Gnade*

*Niemand begreift, dass die Gnade zu den
Augen wird, die überall sehen*

- Tirumandiram, Vers 1798

Wir sind alle Reisende in dieser Welt und leiden an der Unvollkommenheit unserer menschlichen Natur, da unser Geist durch Karma, Verblendung und die Unwissenheit, die der Egoismus hervorruft, eingefärbt ist. Wenn uns dieses Leiden zu Suchern des Wahren, Guten und Schönen werden lässt, suchen wir das Wissen, das solche Verfärbungen entfernt und uns Glückseligkeit bringt. Die heiligen Schriften aus der ganzen Welt bieten

uns solches Wissen. Wenn das Ziel des Wissens ist, das menschliche Leid zu beseitigen, dann ist ein solches Wissen, das es gänzlich beseitigt, das höchste Wissen. Die heiligen Schriften berichten, dass Gott uns liebt und dass es uns mit Seiner Gnade möglich ist, unser menschliches Leid zu überwinden und das Wahre, Gute und Schöne zu finden. Was ist diese Gnade?

Die Gnade ist, ungleich Karma, ist nicht abhängig von Verdienst. Sie hängt nicht davon ab, ob wir etwas besonderes Gutes geleistet haben. Gnade ist eine Antwort des Herrn auf das Streben der Seele, ihre Bitte, von der Verfärbungen des Egoismus, schlechten Gewohnheiten und Täuschungen befreit zu werden, die Trennungen zu überwinden, die der Geist kreiert hat, und sich mit dem Herrn wieder zu vereinigen. Tirumular berichtet uns in seinem monumentalen Werk Tirumandiram, dass der Herr, weil er die Seele liebt, fünf Handlungen verrichtet, so dass die Seele von diesen Verfärbungen gereinigt wird, die Malas genannt werden. Durch diese Läuterung enthüllt die Gnade das Wahre, Gute und Schöne.

Die Gnade und die fünf Handlungen des Herrn

Der obige Vers aus dem Tirumandiram sagt uns, dass die Gnade das eigentliche Ziel der fünf Handlungen des Herrn ist. Diese fünf Handlungen sind Schöpfung, Erhaltung, Vernichtung, Verschleierung und das Gewähren der Gnade selbst.

Der Herr **erschafft** die Welt derart, dass die Seele einen Körper erhalten und ihre karmischen Wünsche abarbeiten kann, von den Erfahrungen lernt und an Weisheit wächst. Der Herr **bewahrt** viele Beziehungen, deren sich die Seele in der Welt erfreut, so dass die Seele deren Früchte genießen kann. Die **Vernichtung** des Körpers bringt der Seele die Ruhe vor der Zerstreuung und dem Leid in dieser Welt. Die **Verschleierung**

verdeckt die wahre Identität der Seele als das reine Bewusstsein, und verpflichtet die Seele, zum Sucher des Wahren, Guten und Schönen zu werden. Die fünfte Handlung, die **Gnade**, durchdringt deshalb alle Aktivitäten des Herrn, und drückt die Liebe des Herrn zur Seele aus. Wenn man dies als Mystiker erkennt, wird man des Herrn im Innern bewusst, als ewiger Zeuge all der mannigfaltigen Dramen in der Welt. Man nimmt den Herrn überall wahr. Man sieht, dass alles sein Handeln ist.

Das allumfassende Prinzip, durch das sie zu Shiva werden, wenn sie ihm treu bleiben, gewährt die Weisheit, das absolute Bewusstsein zu erreichen,

Verlangen, Organe durchstoßend, und verschmelzend,

Formt sich als Weisheit mitten unter den Dienern

- Tirumandiram, Vers 1799



Tirumular

Wenn man von der Sichtweise des Egos auf die der Seele oder des Zeugen übergeht, beginnt man wahrzunehmen, dass die Gnade des Herrn alles durchdringt. Nachdem die Verunreinigungen, die oben genannten „Verfärbungen“, entfernt sind, stellt man fest, dass es außer dem Herrn nichts gibt. Aber wer ist dieser Herr? Tirumular und andere Siddhas vermieden grundsätzlich, das „Das“, was grenzenlos ist, durch Definitionen zu begrenzen. Bestenfalls würden

sie sagen, dass der Herr Sat Chit Ananda – absolutes Sein, absolutes Bewusstsein und absolute Glückseligkeit ist. Und weil die Seelen individualisiertes Bewusstsein sind, können sie, wenn gereinigt, Shiva werden. Das drückt der Mahavakya oder große Ausspruch der Siddhas aus: „Jiva (die individualisierte Seele) wird zu Shiva“. Dieser Prozess, der dazu führt, dass man vollkommen oder göttlich wird, erfolgt dadurch, dass der Einzelne durch seine Sinnesorgane eine Matrix

von Vorlieben und Abneigungen erfährt und letztendlich gleichgültig ihnen gegenüber wird. Dadurch beginnt die Weisheit sich zu entfalten, die aus dem Gleichmut entsteht, und man wird in die Gesellschaft der Weisen eingeführt, die Diener des Herrn in dieser Welt sind, woraus sich weiteres Wachstum ergibt.

*In Gnade wurde die Seele gebildet, in Gnade
wuchs sie*

*In Gnade stirbt und ruht sie und ist verschlei-
ert*

*Sie wird von der Seligkeit der Ambrosia ge-
nährt, die Gnade ist*

*In Gnade hat mein Nandi den inneren Raum
betreten*

- Tirumandiram, Vers 1800

Tirumular versichert uns an dieser Stelle, dass der Herr aufgrund seiner Gnade veranlasst, dass die Seele in diese Welt hineingebo- ren wird. Durch seine Gnade bewirkt er, dass die Seele in einem Körper erhalten bleibt, durch den physischen Körper und die Sinnes- organe an Erfahrung wächst, und dass nur aufgrund seiner Gnade die inkarnierte Seele stirbt und sich ausruht von den Zyklen von Tod und Geburt. Nur aufgrund seiner Gnade ist die Seele der Verschleierung mit all ihrer Verwirrung und Zerstreuung ausgesetzt, so dass man Ihn jenseits der Dualitäten von Anhaftung und Ablehnung suchen muss.

Aber man kann die Göttliche Gnade auch in seiner fünften Handlung erfahren, die oben als die ambrosische Glückseligkeit und als anhal- tender Zustand der Gnade beschrieben wird. Das geschieht, wenn der Herr, weil er die Seele liebt, den „inneren Raum“ betritt, das spirituelle Herz, so erreichbar wird, und die Seele von innen als Guru leitet. Die Weisen sagen „Guru, Gott und das Selbst sind eins.“

Von Dualität zu Non-Dualität

*Es ist seine Gnade, die mich in Anhaftung
führte*

*Es ist die Gnade, die mich von den Fesseln
der Anhaftung befreite*

In dieser Verbindung

*ist es seine Gnade, die Befreiung gewährt
In dieser geknüpften Vereinigung*

*ist es seine Gnade, die diesen Zustand der
Nicht-Verschiedenheit hervorbrachte*

- Tirumandiram, Vers 1802

Wir werden von so vielen Sachen wie Be- sitztümern, Beziehungen, Status und physi- scher Bequemlichkeit abhängig. Wenn wir sie verloren haben oder wenn sie verschwinden oder kaputt sind, leiden wir törichterweise, und sind überrascht, dass sie nicht anhielten! Aber nichts hält an. Alles ist unbeständig. Wenn jemand seine Wünsche und Träume in Dinge investiert, die keinen Bestand haben, dann wird er enttäuscht werden und den Ver- lust bedauern. Und lange bevor sie verloren gehen, leidet man an der Verlustangst. Ähn- lich leidet man bei Abneigungen, bei den Sachen, die man nicht mag, bei Ängsten, Zweifeln, Kritik oder bei allem, was einen aufregt. Folglich ist man in einem unendli- chen Kreis von Vorlieben und Abneigungen gefangen. Durch die Gnade des Herrn beginnt man, sich aus der Dualität der Vorlieben, aus der Falle des Egos, zu befreien, und findet einen Zustand der Gelassenheit, wird gleich- gültig gegenüber den Wünschen des vitalen Körpers, Ängsten, Emotionen und Impulsen. Man kann in seinem Streben sogar den Vital- körper mit dem Streben der Seele nach dem Wahren, Guten und Schönen, verbinden. Man sieht, was die Siddhas als „Civam“ oder „Güte“ bezeichneten in allem. Man transzen- diert die Dualität des Verstandes: Vorliebe und Abneigung, Gewinn und Verlust, Ruhm und Scham, Lob und Tadel, Freude und Trauer.

Das Erscheinen der Gnade erkennen

Demzufolge muss man nicht weiter leiden, man muss nicht mehr besitzen, mehr errei- chen, mehr erfahren, mehr tun, um sich besser zu fühlen, man braucht noch nicht einmal die Gnade des Herrn zu finden. Aber man braucht das Bestreben, diese Flamme der spirituellen Begeisterung, die Paare der Gegensätze zu überwinden, die Vorlieben des Egos, und die Begrenzung des Geistes zu transzendieren. Dieses Bestreben wird das Herz für die Liebe öffnen, uns von unserer menschlichen Natur läutern, und uns ermöglichen, zu erkennen, dass Gott jeden von uns liebt. Nähre diese Flamme dadurch, dass Du alles in sie hinein-

wirfst, was egoistisch ist und was sich der Manifestation des Wahren, Guten und Schönen widersetzt. Nähre diese Flamme, indem Du jede Tat mit der stillen Sicht des ewigen Zeugen darbringst. Nähre diese Flamme, indem du den Geist beruhigst, Dich nach innen kehrst, und höre intuitiv auf die Führung zur Lösung jeder Schwierigkeit oder Verwirrung und jeden Widerstands gegen das Aufkommen des Glanzes des Selbst. Nähre diese Flamme mit dem im Herzen gefühlten Wissen, dass der Herr Dich liebt und leitet. Nähre diese Flamme mit dem ständigen Ruf nach der Herabkunft der allmächtigen Gnade,

die Dich in ein perfektes Instrument verwandelt. Die Flamme ist nicht nur eine Metapher für das Bewusstsein, sondern auch ein Mittel der Transformation selbst. Wenn in der Unwissenheit alles, mit dem Du Dich identifizierst, fort ist oder in der Weisheit, alles, was Du nicht bist, hingegeben wurde, was bleibt dann? In dem Du alles, was Du nicht bist, in die Flamme des Bestrebens opferst, wirst Du die Wahrheit des Mantras „na ma shi va ya“ erkennen: das Resultat des Opfers ist Glückseligkeit, oder „Shiva, das Höchste Wesen bin ich“.

2. Die Kumbha Mela und ihre asketischen Teilnehmer oder Warum eine Pilgerreise kein Touristentrip ist – Teil 3

von M. G. Satchidananda

Bairagis folgen dem Weg der Hingabe an den Herrn, oder *Bhakti*. Das wird ausgedrückt durch Chanting (*Kirtan*), die Wiederholung des Mantras (*Japa*), Pilgerreisen (*Yatri*) und Verehrung (*Puja*).

Es gibt fünf wechselnde mentale Zustände bei der Hinwendung zum Herrn, die solche Praktiken begleiten:

- (1) *Srngata* (erotische Liebe), in der der Asket sich mit der Rama liebenden Sita identifiziert und sogar weibliche Kleidung trägt,
- (2) *Sakhya* (freundlich),
- (3) *Vatsalya* (Liebe der Eltern), wo der Asket ein Bildnis Ramas im Schoß trägt,
- (4) *Dasya* (Dienstbarkeit) und
- (5) *Santa* (glücklich), das sich mit dem Entwickeln ungestörten Gleichmutes den Stadien des Samadhi nähert.

Der *Tapasi Sakha* (oder Buße-Zweig), gegründet von Pavahari Krishnadasa, einem vormaligen Natha-Yogi, verfolgt weiter eine rigorose Yoga-Praxis. Aber für die meisten Asketen besteht ihr Sadhana aus *Mantra Japa*, Verehrung der Gottheit sowie dem Lesen und Chanten heiliger Literatur wie beispielsweise dem *Ramayana*. In ihren Zentren haben sie außerdem verschiedene Pflich-

ten zu erfüllen, wie Kochen, Gartenarbeit, den Tempel säubern und die Versorgung alter Sadhus. Die Mahants sind verantwortlich für die Versorgung mit Essen, sorgen für Schutz sowie die Aufrechterhaltung der Ordnung.

Militärische Orden oder *Akhands* wurden im späten 18. Jahrhundert als Reaktion auf Konflikte mit militärischen Shaiva-Orden gebildet. Dazu gehören *Nagas* und nackte Asketen. Heute kann man sie in der Prozession sehen, wie sie großen Bannern in fünf Farben und mit den abgebildeten Insignien ihrer Armee (*Ani*), folgen: das Bildnis Hanumans, des Affengottes, auf einer Seite, und die Sonne auf der anderen Seite. Die Insignie der Ramanandis ist ein umgedrehter Topf (*Kalasa*). Die Insignie der drei anderen Sekten ist der göttliche Adler (*Garuda*).

Die aufgerollten Banner sind auch an den Eingängen jedes der vielen Camps der Bairagi Akhands zu sehen. Die Essenszeit wird mit dem alle Willkommen heißenden Rufen von ‚Hari Hara‘ oder ‚Vishnu Siva‘ angekündigt.

Eine dieser Sekten, die *Madhva Gaudiya Caitanyaiten*, verehrt Krishna und Radha. Ihr Lehrer Caitanya, der außergewöhnliche bengalische Asket aus dem 15. Jahrhundert,

entwickelte mit der Hilfe von sechs Goswami-Schülern ein großes Zentrum in Vrindavan. Er wird bis heute von seinen Anhängern als ein Avatar Radhas und Krishnas verehrt. Die Hare Krishna Caitanya-Sekte beansprucht die Mitgliedschaft von Madhava Acharya für sich, obwohl Gottheit, Bräuche und Glauben sehr unterschiedlich sind. Caitanyas größte Anhängerschaft befindet sich in Bengalen, Assam und Orissa, und hat dort ihre eigene Gottheit Radha-Krishna als Hauptverehrungsobjekt eingesetzt. Für die Suche nach Erlösung gehen sie nach Goloka, dem himmlischen Wohnsitz von Radha und Krishna, um ihnen dort weiter zu dienen. Es gibt keine Kastenunterschiede.

Madhva Gaudiyas können, wie Krishna, an der dreisträngigen Tulasi-Mala erkannt werden, die sie eng am Hals tragen. Die meisten Madhva Asketen tragen weiß, aber einige Gaudiyas haben angefangen, ocker zu tragen, möglicherweise aufgrund des Einflusses der Mönche der Ramakrishna Mission. Ihr Tilak auf der Stirn besteht aus zwei senkrechten Linien, die sich über der Nasenwurzel kreuzen, von wo sich eine weitere weiße Linie über den Nasenrücken zur ihrer Spitze fortsetzt. Die Namen der männlichen Asketen enden mit –dasa und die der weiblichen mit –dasi. Sie lassen weibliche Asketen zu, die getrennt von den männlichen leben. Es gibt mehr als zwölf Untergruppierungen der Madhva Gaudevaras.

Die Philosophie Ramanandas stellt einen Aufstand gegen die vom Kastensystem bestimmte Organisation Ramanujas dar. Eine andere wichtige reformorientierte Bairagi-Sekte, die *Kabirpanthis*, wurde gegründet von Kabir, der 1518 n. Chr. starb. Er predigte gegen die Verehrung von Götterbildern, Riten und Rituale und lud sowohl Hindus und Moslems in seine Gemeinde ein. Sein Schüler Bhagodas sammelte seine Aussagen, die als *Bijaka* bekannt sind. Es besitzt die gleiche Bedeutung für seine Anhänger wie das Buch Guru Granth Sahib von Guru Nanak für die Sikhs, die sich zur etwa gleichen Zeit von der Bilderanbetung trennten. Kabir predigte vegetarische Ernährung, Vermeidung von Genussgiften, Sinnenkontrolle und die Ablehnung persönlicher Dienste von anderen. Es ist nicht bekannt, ob der Sadhana dieser Sekte,

der ‚Surat-Sabda-Yoga‘, von Kabir entwickelt wurde oder später entstand. Es bezieht Meditation auf das Licht des Bewusstseins und den göttlichen Klang mit ein. Die als Radhaoswami bekannte Haushälter-Sekte befolgt die gleiche Lehre und das gleiche Sadhana. Obwohl zu Pilgerreisen nicht ermutigt wird, kommen viele Kabirpanthi-Asketen zur Kumbha Mela. Man kann sie an ihren weißen pyramidenförmigen Hüten, weißer Kleidung und einem Stirn-Tilak erkennen, das aus zwei weißen vertikalen Linien besteht - mit oder ohne Punkt, der manchmal schwarz ist und sich zwischen den Linien befindet. Sie tragen Tulasi-Perlen. Es gibt zwei Asketen-Orden. Der größere hat sein Hauptquartier in Benares, der andere in Bihar. Es gibt auch einen Haushälter-Orden, der seinen Sitz in Chhittagad hat. Der wichtigste Brauch der Kabirpanthis ist ein Gruppengebet, das zusammen mit dem Schwenken von Licht, bekannt als *Arti*, mit einer Lampe mit Öl und Kampfer ausgeführt wird. Das wird jeden Sonntag nach Sonnenuntergang vor einer großen *Cauka* genannten Grube getan. Verschiedene Opfer werden gemacht, die dann an die Gläubigen verteilt werden. Frauen werden in diesem Asketen-Orden akzeptiert.

Heute ist die Swaminarayana-Sekte mit über 500 Asketen einen der größten und wichtigsten Orden der Bairagis. In früheren Jahren wurden mit der Unterstützung seiner Hunderte von Millionen Haushälter-Anhängern Dutzende von riesigen, teuren Tempelkomplexen in vielen Ländern gebaut. Sie wurde 1781 von Narayanamuni in der Nähe von Ayodhya gegründet und predigt die vedantisch-qualifiziert-dualistische Philosophie Ramanujas. Ihre wichtigsten Lehrsätze sind *Ahimsa* (Nicht-verletzen) und *Varnasrama Dharma* (die Pflichten in jedem der vier Lebensabschnitte). Narayanamuni schrieb eine Sammlung von Reden, *Vacanamrta* genannt, und das Buch *Siksapatri* als Führung für die Sekte. Ihre beiden Hauptsitze sind in Gujarat.

In ihren Tempeln wird Krishna verehrt, aber es gibt auch keine Bedenken, die fünf Hauptgottheiten des Hinduismus anzubeten. Neben den weiblichen Asketen gibt es drei Arten von Asketen in diesem Orden: Brahmacaris aus der Brahmanenkaste; Sadhus aus

anderen Kasten, die das Essen von Fleisch und Fisch aufgegeben haben; und Pales, die keine Brahmanen sind und das Essen von Fleisch und Fisch nicht aufgegeben haben. Die ersten beiden Gruppen tragen ockerfarbene Kleidung. Die letzte ist weiß gekleidet. Die Mahants leben in palastartigen Gebäuden. Sie und die Brahmacaris betreiben großen Aufwand, um ehrende Geschenke für ihre Organisation aufzubringen. Der amtierende Führer der Sekte hat das Ziel gesetzt, bis zu seinem Tod 50 große Tempel auf der ganzen Welt zu bauen. Über die Hälfte sind bereits geschafft.

5. Andere Shaiva Asketen-Orden

Neben den in den ersten drei Kapiteln beschriebenen Shaiva (oder Saiva)-Sekten, gibt es zahllose weitere Shaiva Asketen-Orden. Wir haben oben die an der Prozession der Sadhus bei den Kumbha Melas teilnehmenden beschrieben. Die Kumbha Melas sind alle im Norden Indiens. Wegen der großen Entfernung zu anderen Teilen Indiens, speziell zum Süden, und den sprachlichen Unterschieden zwischen den nördlichen, Sanskrit-basierten Sekten und den südlichen Sekten mit Sprachen dravidianischen Ursprungs, ist die Teilnahme von andere Shaiva -Sekten beschränkt auf einzelne Personen oder kleine Gruppen. Die Asketen dieser Sekten sind in der Regel keine Wandermönche, sondern residieren in Klöstern, die *Maths* genannt werden. Ihre Vorsteher werden Mahasannidhanas genannt und sind ausgebildete Gelehrte der *Agamas*, der *Tamilischen Vedas*. Die *Maths* haben Besitz und verwalten viele Tempel. Die Vorsteher üben viele religiöse Ämter in diesen Tempeln aus. Trotz ihrer relativ geringen Zahl ist ihr philosophischer Einfluss sehr groß.

Die vier großen Acharyas - Shankara, Ramanuja, Madhava und Vallabha - kommen alle aus dem Süden. Religion im Süden findet hauptsächlich in Tempeln und familiären Hausschreinen statt, während im Norden der Schwerpunkt auf asketischer Entsagung und Klöstern liegt. Der Grund dafür liegt in philosophischen Unterschieden. Appendix A enthält eine Beschreibung der wichtigsten Shaiva-Sekten ganz Indiens und ihrer Philosophien.

Unsere eigene Tradition von Babaji's Kriya Yoga ist der Ausdruck des monistischen Theismus von Tirumular und den 18 Siddhas. Dies ist einer der zwei Zweige des Shaiva Siddhanta, wie im ersten Abschnitt des Appendix A beschrieben. Mitglieder unserer Tradition sind meist Haushälter, wie die Siddhas, mögen aber für eine Zeit ihres Lebens einen enthaltsamen Lebensstil pflegen. Die Praxis von Babaji's Kriya Yoga mit yogischer Sadhana, Diät sowie sozialen Geboten ist eine Form des Asketentums, wie es in dem zweiten Abschnitt beschrieben wird. Der Acharya-Orden von Babaji's Kriya Yoga ist ein Laienorden, der sich der Praxis und den Lehren von Babaji's Kriya Yoga gewidmet hat.

6. Andere Mönchsorden, Tantriker, selbst ernannte Sadhus, Gangaraucher und verkleidete Bettler

Ein Wort der Warnung. Viele Personen, die an der Kumbha Mela teilnehmen, können zu weniger bekannten Mönchsorden gehören, sowie selbsternannte Renunzianten oder verkleidete Bettler sein. Manche von ihnen sind in erster Linie gekommen, um Almosen, Geschenke und Gefallen jeglicher Art zu erhalten. Man muss sein Urteilvermögen nutzen, wenn man auf ihre Bitten reagiert. Man ist nicht verpflichtet, Almosen auf Anfrage zu geben. Es ist jedermanns persönliche Entscheidung, dies zu tun oder nicht. Die allgemein übliche und weitgehend akzeptierte Reaktion ist es, ein paar Rupien und Puffreis, der überall in Plastiktüten verkauft wird, anzubieten. Normalerweise werden nur Bettler danach an ihren Forderungen festhalten. Sadhus, selbst wenn sie in Wirklichkeit „verkleidete Bettler“ sind, werden niemanden, von dem sie Almosen erbitten, belästigen. Sadhus, die zu den oben beschriebenen Orden gehören, sind normalerweise diszipliniert und vertrauenswürdig, wenn sie nicht abhängig vom Gangarauchen oder anderen Kräutern sind. Der letztere Typus sollte gemieden werden.

Eine schwierigere und potenziell gefährliche Situation kann auftreten, wenn ein Sadhu versucht, mit dir Freundschaft zu schließen oder dich in seine Unterkunft einlädt. Einige gutgläubige Pilger wurden schon von skrupel-

losen Sadhus betäubt, ausgeraubt und belästigt, besonders von den selbsternannten Tantrikern. Tantriker sind normalerweise in roten oder schwarzen Gewändern gekleidet und streifen alleine oder mit einem Partner umher. Es kann sein, dass sie versuchen, Energie von dir zu beziehen, wenn du unter ihren Einfluss gerätst.

7. Verhaltensregeln.

Die Kumbha Mela ist eine wunderbare Gelegenheit für dich, Satsang oder Bekanntschaft mit Heiligen, Weisen und Anhängern zu haben, bzw. zu schließen. Obwohl nur wenige Englisch sprechen, sind die meisten normalerweise freundlich und respektvoll. Wenn du das Camp einer asketischen Gruppe zum Zweck von Kirtan oder eines Vortrags besuchen willst, sitz mit den Männern auf einer Seite, wenn du ein Mann bist und mit den Frauen auf der anderen Seite, wenn du eine Frau bist. Es gibt klare Verhaltensregeln zwischen Männern und Frauen in Indien. Männer und Frauen verbrüdern sich nicht in der Öffentlichkeit. Frauen, die alleine umherstreifen werden als Prostituierte angesehen. Obwohl solche Menschen die Kumbha Mela nicht besuchen, wird eine Frau, und besonders eine westliche Frau, nicht mit Respekt behandelt werden, wenn sie alleine umherläuft. Zur Sicherheit sollte deshalb jeder während der Kumbha Mela nur in Gruppen von mindestens zwei Personen ausgehen. Wenn du eine Frau bist, solltest du auch nicht direkt zu einem männlichen Asketen sprechen. Wenn du mit einem kommunizieren willst, tu dies mit einem männlichen Kriya Yoga Pilger als Mittelsmann. Auf diese Weise wirst du eine respektvolle Antwort erhalten. Männer sollten vermeiden, mit indischen Frauen direkt zu reden, ausgenommen wenn es sich um eine Verkäuferin oder eine Angestellte eines Hotels oder Reiseagentur handelt.

Da Westler Fleisch essen, werden sie als „unrein“ und als Mitglieder der Kaste der „Unberührbaren“ angesehen. Versuche deshalb nicht, Inder zu berühren, weder durch Händeschütteln oder Umarmen. Ein Versuch wird mit einer unangenehmen Reaktion ein-

hergehen. **Eine der besten Dinge die du tun kannst, ist einfach meditierend in der Gegenwart von Heiligen und Weisen zu sitzen. Du wirst ihren stummen Segen erhalten. Sieh die Präsenz Gottes in jedermann. Ehre sie mit im Mudra gefalteten Händen und dem Gruß „Namaste“, was „Ich verneige mich vor der Präsenz Gottes in dir“ bedeutet.** Oder „Nama Shivaya“ wenn du jemanden mit einem Shaiva Tilak triffst, „Jaya Sitaram“ oder „Om Narayana“ oder „Hari Om“ für Bairagis wie weiter oben bereits angemerkt. Vielleicht gefällt es dir, an den Kirtans der Anhänger eines Ordens teilzunehmen. Wenn du eine Kamera benutzt, sei respektvoll gegenüber anderen. Manche Personen möchten vielleicht nicht fotografiert werden. Es ist am besten sie erst nach Erlaubnis zu fragen. Biete dem Sadhu eine Spende an, wenn du ein Foto von ihm/ihr gemacht hast. Fotografiere keine badenden Sadhus oder tue dies aus einiger Entfernung und nur mit viel Diskretion.

8. Baden im Ganges

Da das Baden im Ganges eine der wichtigsten täglichen Aktivitäten aller Inder ist, die zur Kumbha Mela kommen, ist es gut, darauf eingestellt zu sein, die Privatsphäre anderer zu respektieren und angemessene Kleidung und Handtücher für dich mitzubringen, falls du baden möchtest: Ein einfaches Baumwollnachthemd wenn du eine Frau bist (bitte keine Badeanzüge, Bikinis, etc. ...) und einfache kurze Hosen für Männer. Ein Paar billige Gummisandalen sind sowohl wasserfest nach dem Baden als auch unattraktiv für Diebe.

9. Empfohlene Literatur über die Philosophien der oben genannten asketischen Orden und Sekten:

Shankaras Kronjuwel der Unterscheidung, die Upanishaden, die Bhagavad Gita, die Yoga Sutras des Patanjali, Shiva Puranas, Avadhuta Gita (Goraknath), Hathayoga Pradipika (Goraknath), Ramayana, Srimad Bhagavatam, Tirumandiram; Hinduism Today Magazin.

3. Mach das, woran dein Herz hängt, und das Geld wird folgen

von M. Govindan Satchidananda

Ich erfuhr neulich, dass 56 % der erwerbstätigen Amerikaner durch die gegenwärtige Finanzkrise auf folgende Weise beeinträchtigt wurden: Sie sind arbeitslos geworden, ihr Gehalt wurde reduziert, oder sie wurden zur Teilzeitbeschäftigung gezwungen. Viele Menschen fürchten auch noch, dass sie ihre Arbeit verlieren werden. Andere Länder waren ähnlich betroffen. Zum Beispiel beträgt die Arbeitslosenrate in Spanien ungefähr 20 %. Wirtschaftswissenschaftler sagen uns, dass die Rezession seit 2009 zu Ende gegangen sei, weil die Volkswirtschaften langsam wieder wachsen. Die Unternehmen melden auch gesunde Gewinne. Dennoch doch die meisten Menschen heutzutage betroffen und leiden unter der Finanzunsicherheit wegen der Angst, nicht mehr arbeiten und ihren Lebensunterhalt verdienen zu können.

Yoga ist das Gegenteil vom Tun

Wie kann uns Yoga helfen, dieser Herausforderung zu begegnen? Yoga bedeutet u.a., das Gegenteil dessen zu tun, wozu uns unsere menschliche Natur gewöhnlich motiviert. Wir genießen das Schweigen statt die Unterhaltung. Wir bleiben wach und bewusst, wenn wir die Augen schließen, statt zu schlafen. Wir kultivieren Stille, anstatt aufgeregt oder von Trägheit, Zweifeln und Verwirrung erfüllt zu werden. Yogis arbeiten nicht mit der gewöhnlichen durch die menschliche Natur veranlassten Motivation. Unsere Menschliche Natur regt uns an, zum Zweck des Überlebens oder für den Status zu arbeiten, oder um die Mittel zu haben, sich mehr Dinge zu leisten, die ein gewisses aus der Fantasie entsprungenes Begehren vorübergehend erfüllen können. So arbeiten wir, um die Bedürfnisse des Egos zu erfüllen, das sich mit dem Körper, den Sinnen, und den Regungen des Vitalkörpers und Verstandes identifiziert. Der primäre Handelnde des Egos ist der vitale Körper, der Sitz von Wünschen, Gefühlen und Impulsen.

Den meisten dieser Bewegungen fehlt es an Intelligenz, sie werden einfach durch Gewohnheiten, bekannt als *Samskaras*, veranlasst, welche in ihrer Gesamtheit unser Karma bilden.

Karma Yoga

Weil er begreift, dass unser Karma durch Gewohnheiten festgelegt ist, praktiziert der Yogi Karma Yoga, den Yoga des selbstlosen Dienstes mit der Nichtanhftung an die Ergebnisse der Handlung, indem er von der Perspektive des Egos zu der des Zeugen umschaltet. Um den Unterschied zu erkennen, frag dich in jeder gegebenen Situation, „Habe ich eine Vorliebe?“ Wenn du auch nur die geringste Vorliebe für ein Ergebnis oder eine Wirkung fühlst, ist sie durch das Ego motiviert. Der Zeuge dagegen hat keine Vorliebe, weil er die Perspektive des wahren Selbst hat, und Ananda, bedingungslose Freude rund um die Uhr genießt. Es ist für das Selbst nicht von Bedeutung, ob du bekommst, was du willst, oder was du nicht willst. Gefallen und Abneigung sind das Spiel des Egos. Das Selbst ist immer zufrieden, egal was passiert.

Motiviert ist ein Karma Yogi durch Liebe. Liebe ist Geben. Sich selbst, seine Zeit, Fähigkeit, Energie und Mitgefühl demjenigen zu geben, der unserer bedingungslosen Liebe würdig ist, dem Göttlichen. Der Karma Yogi sieht das Göttliche in anderen, sieht das Gute, „Civam“ in den anderen, und dient Ihm. Der Karma Yogi erwartet nichts zurück. Der Karma Yogi sucht nur die Gnade des Herrn, die aus dem Streben nach dem Wahren, Guten, Schönen entsteht. Der Karma Yogi sucht die Verschmelzung seines oder ihren Willens mit dem des Herrn, indem er Präsenz, Bewusstheit, und intuitives Zuhören kultiviert und nach innerer Führung durch das eigene höchste Bewusstsein strebt. Der Karma Yogi lehnt die egoistischen, eigennützigen Impulse und Tendenzen ab, die auf Zu- und Abneigung

zurückgehen, auf Lob und Tadel, Erfolg und Misserfolg. Der Karma Yogi ist immer bereit, anderen zu helfen. Der Karma Yogi wird zu einem Instrument der Liebe. Und Gott ist Liebe.

Jede Aktivität und jede Arbeit kann zu Karma Yoga werden, wenn sie im Geist der Selbstlosigkeit mit Liebe verrichtet wird. Obwohl der Spruch „Tue, was du magst und das Geld wird folgen“ von vielen Lehrern oder Autoren in Seminaren für „persönliches Wachstum“ oder „Reichtum“ wiederholt wurde, ist es normalerweise innerhalb des Ego-Programms eingefasst: Ruf, Los, Erfolg, persönliche Genugtuung, bedeutsame Arbeit etc. Aber warum sich selbst auf das Ego-Programm begrenzen, wenn wir danach streben, Gutes zu tun, mit Liebe zu wirken, ein Instrument der Liebe zu werden? Als Menschen sind wir in der Lage, Vollkommenheit (*Siddhi*) zu erdenken, unsere eigene Unvollkommenheit zu sehen, und uns den Methoden zu widmen, die die Lücke zwischen Beiden überbrücken. Wenn du

danach trachtest, ein aufrichtiger Yogi zu werden, genauer Karma Yogi, dann kann unsere aktuelle Finanz- bzw. Wirtschaftskrise als Katalysator jedem von uns dazu dienen, die notwendigen Änderungen vorzunehmen. Die gegenwärtige Krise kann jeden von uns aufrütteln, um einen neuen Vorsatz zu bilden, ein *Sankalpa*, gar ein Gelübde, künftig im Geiste des Karma Yoga tätig zu sein, und sich darauf zu verlassen, dass die göttliche Vorsehung uns leitet und uns gibt, was wir brauchen. Bedürfnisse können sehr klein werden, wenn wir im Geiste des Yoga das Ideal des „einfachen Lebens und hohen Denkens“ annehmen. Der Verlust von Arbeitsplatz und Zuhause, der Umzug in ein einfacheres Viertel, arbeiten mit einer neuen Perspektive, vielleicht in einem neuen Bereich, wird zu einem kaum verschleierte Segen, wenn du als Zeuge die Hand des Göttlichen in all dem, was passiert, siehst. Dann wird alles, was Du tust, vom Herzen kommen und mit Liebe erfüllt sein, und du wirst zu einem Instrument der Liebe. Nimm dir diesen

Jede Aktivität und jede Arbeit kann zu Karma Yoga werden, wenn sie im Geist der Selbstlosigkeit mit Liebe verrichtet wird

Vorsatz heute vor: ein Instrument des Wahren, Guten und Schönen zu werden. Wenn du arbeitslos bist, fang an, ehrenamtlich zu arbeiten. „Ergreife den ersten Job, den du bekommen kannst, und bemühe dich um etwas anderes, das dir erlauben wird, mehr zu dienen.“ Das war immer der Ratschlag meines Lehrers Yogi Ramaiah, wenn ich nach der Rückkehr von einem Einsatz in Indien wieder nach einem Arbeitsplatz suchen musste.

Einige persönliche Erfahrungen

Wenn du mein Buch „Wie ich ein Schüler von Babaji wurde“ nicht gelesen hast, kannst du vielleicht nicht einschätzen, wie diese Prinzipien in meinem Leben gewirkt haben. Es ist vielleicht aufschlussreich, einige Beispiele aufzuführen. Nachdem ich im Juni 1970 in New York von Yogi Ramaiah (Yogiar) in die erste und zweite Stufe von Babajis Kriya Yoga eingeweiht wurde, entschied ich mich, mein Leben dessen Praxis und der

Mission unseres Satgurus Babaji zu widmen. Als Vorbedingung meiner Vorbereitung auf den Eintritt in ein diszipliniertes Leben im Ashram wurde ich gebeten, einer Reihe von Regeln zu folgen,

während ich selbstständig in Washington (D.C.) lebte, wo ich während der vorherigen vier Jahre die Universität besucht hatte. Nachdem ich dies mehrere Monate lang befolgt hatte, wurde ich in dem Ashram aufgenommen, der von Yogiar in Südkalifornien gegründet wurde. Die erste Lehre dort war „Arbeitsplatzbeschaffung“. Dies war zur Zeit einer Rezession. Jeden Tag suchte ich nach Arbeit, egal was. Weil von uns gefordert war, Haar und Bärte wachsen zu lassen, hatten die meisten Arbeitgeber den Eindruck, dass wir „Hippies“ wären und deshalb blieben all die Türen für die Art der Arbeit verschlossen, für die ich durch meinem Abschluss in Internationaler Volkswirtschaft an der Georgetown Universität qualifiziert gewesen wäre. Ich war überqualifiziert für andere Arten von Jobs, Arbeitgeber fürchteten, dass ich sie schnell

wieder für bessere Angebote verlassen würde. Jeden Abend, wenn ich zu unserem einfachen Ashram, wo ich mit Yogiar und 3 anderen Schülern lebte, zurück kam, ohne ein Job gefunden zu haben, schimpfte Yogiar, dass ich nicht genug versucht hätte. Endlich schaffte ich es, eine Beschäftigung zu finden - als Vertreter für den Verkauf der Britischen Enzyklopädie, was ich nach einem Tag aufgab, für den Verkauf von Electrolux Staubsaugergeräten, ermutigt nach zwei Verkäufen am ersten Tag, dann nichts eine Woche lang. Dann arbeitete ich 2 Wochen lang als Fahrer eines Lieferwagens für einen Zulieferer für Autoteile für ortsansässige Autowerkstätten, bis ich als „überqualifiziert“ entlassen wurde. Dann arbeitete ich in einem Maklerbüro, füllte einige Wochen lang Formulare aus, ehe ich eine Arbeit als Sachbearbeiter in dem Sozialressort in Long Beach, Kalifornien, erhielt. Ich kümmerte mich um die Belange von 500 Frauen mit kleinen Kindern. Das tat ich 6 Monate lang, bis ich das Training der dritten Stufe abgeschlossen hatte, und dann schickte Yogiar mich nach Chicago, um dort ein Center zu gründen.

In Chicago wurde ich einer Mutter eines befreundeten Schülers vorgestellt. Sie war Mitbesitzerin des Evanston Red Top Taxi Unternehmens, und so bekam ich ein Job als Taxifahrer für die Nachtfahrten im Norden von Chicago und seinen Vororten. Sie stellte mich auch dem Geschäftspartner ihres verstorbenen Ehemanns vor, der mir ein Job gab, der das Beladen der Lastwagen in seinem Warenlager beinhaltete. 6 Monate lang musste ich täglich von Hand 20 bis 40 Tonnen Haushaltswaren für Discounter auf Anhänger verladen, für 2 \$ pro Stunde. Nachts fuhr ich Taxi. Auf diese Weise konnte ich 5000 \$ sparen für den ersten Einsatz, den Yogiar mir in Indien gab. Nach 6 Monaten Beladen von Lastwagen aber verlor ich die Arbeit, als die Gewerkschaft der Lastwagenfahrer mich aufstellte, um einen Betriebsrat im Warenlager zu bilden. Zum Glück erhielt ich alsbald danach ein Job als Sozialsachbearbeiter, betreute wieder mehr als 500 Frauen mit Kleinkindern in einer der ärmsten, gewalttätigsten Wohngegenden von Chicago, in Kedzie und Madison, nahe am Pennerviertel, wo die Alkoholiker unter schrecklichen Bedin-

gungen lebten. Im Zeitraum von 1971-72, bevor ich nach Indien ging, praktizierte ich Babaji Kriya Yoga mehr als 8 Stunden täglich jeden Tag, und bot öffentlich kostenlosen Yoga Unterricht an, in unserem Center, wo ich 110\$ monatlich für Miete zahlte.

Als ich nach einem Jahr in Indien zurückkehrte, trug Yogiar mir auf, nach Washington (D.C.) zu gehen, wo wir ein ähnlich kleines Center hatten. Nachdem ich in einem Buchladen gearbeitet hatte, dann als Regierungsangestellter, erhielt ich gute Noten bei Prüfungen für den Öffentlichen Dienst. Mir wurde ein Job als Volkswirt im Pentagon und einer im Arbeitsamt angeboten. Yogiar trug mir auf, die Arbeit beim Pentagon anzunehmen, obwohl ich 1969 und 1970 als Student auf der anderen Seite des Flusses, an vielen Protestkundgebungen gegen das Pentagon teilgenommen hatte. Ich verbrachte vier Jahre dort, fuhr jeden Tag mit Fahrrad zwischen Pentagon und unserem Ashram hin und her, und arbeitete Seite an Seite mit erfahrenen Marineoffizieren, beschäftigte mich mit Einsatzplanungen während der letzten Jahre des Vietnamkriegs und praktizierte viele Mantras! Die Mantra Sadhana um die Mittagszeit half mir, mein Gleichgewicht an meinem Arbeitsplatz zu behalten. Ich lernte, meine Antipathie gegen den Vietnamkrieg und die Militärs und Politiker, die auf törichte Weise so viele Leben und so viel Geld für diesen Krieg vergeudet hatten, zu überwinden. Ich lernte zu verstehen, dass, solange die Menschen aggressiv sind, Polizei und Armee notwendig sind, um das Chaos zu verhindern und das Recht zu sichern. Aber auch, dass Zivilisten wie ich nötig sind, um das Militär zu kontrollieren. Ich entwickelte viele Fähigkeiten, die ich nachher in meiner späteren Karriere als Volkswirt bei Telefongesellschaften in Kanada nutzte.

Wir brauchen heute Yogis, insbesondere Karma Yogis, die in allen Bereichen tätig sind, und insbesondere in denjenigen, wo sich gerade Krisen entwickeln: Geisteskrankheiten und Drogenmissbrauch, Gesundheit, Bildung und Umwelt. Ich bete, dass wir als Yogaschüler alle auf den dringenden Ruf hören, zu dienen und dass wir Instrumente der inneren Führung des Göttlichen werden.

4. Verkauf der neuen monumentalen Ausgabe des Tirumandiram

Babajis Kriya Yoga und Publications freut sich, die neue Ausgabe des monumentalen literarischen Werks Tirumandiram in 10 Bänden bekannt zu geben. Für nur 100 \$ und 50\$ Versandgebühr oder 115.50 CAD \$ plus Versandgebühr.

Dieser klassische Text umfasst 9 Bände, bekannt als Tandirams. Jeder Band enthält ein Tandiram, dabei wird jeder Vers in tamilischer Sprache mit der Transkription, Übersetzung und einem Kommentar wiedergegeben. Der zusätzliche zehnte Band enthält das Glossar, ein ausgewähltes Bücherverzeichnis, einen Index und diverse Abhandlungen. Insgesamt sind es mehr als 3750 Seiten. Mehr als 3000 Verse sind in der ursprünglichen tamilischen Schrift wiedergegeben, mit der tamilischen Transkription und englischer Übersetzung und einem umfangreichem Kommentar, der die Bedeutung eines jeden Verses erläutert.

In den letzten fünf Jahren hat ein Team von Gelehrten eine englische Übersetzung mit ausführlichen Kommentaren eines der größten heiligen Texte Indiens, des Tirumandirams des Siddhas Tirumular verfasst. Es ist eine der wichtigsten Arbeiten in Bezug auf Yoga, Tantra, Saiva Siddhanta Philosophie und Spiritualität, die je geschrieben wurden. Die folgenden bedeutenden Gelehrten haben die 9 Tandirams übersetzt.

Tandirams 1, 2 und 3 - übersetzt von Sri. T.V. Venkataraman

Tandiram 4 übersetzt von Dr. T.N. Ramachandran

Tandiram 5 übersetzt von Dr. KR. Arumugam

Tandiram 7 - übersetzt von Dr. P.S. Soma-sundaram

Tandiram 8- übersetzt von Dr. S.N. Kandasamy

Tandirams 6 & 9 - übersetzt von Dr. T.N. Ganapathy

10. Band - Glossar und ausgewählte Bibliographie von Dr. T.N. Ganapathy und Sachregister von Dr. Ramesh Babu.

Marshall Govindan, Durga Ahlund und Krishna Brod haben die Bände editiert und Kommentare aus ihrer yogischen Praxis hinzugefügt.

"Die Verse von Tirumular sind voll von fachlichen Ausdrücken und fördern so die mystische Erfahrung. Die symbolische, zweideutige Sprache der Siddhas hat den Vorteil der Präzision, Konzentration, Geheimhaltung und esoterischen Signifikanz dadurch, dass die verwendeten Symbole in den Händen der Siddhas zu einer Form des künstlerischen Ausdrucks des nicht Ausdrückbaren werden. Der Gebrauch dieser symbolischen Sprache ist nicht bloß ein Schutz gegen die Entweihung des Heiligen durch die Unwissenden, sondern auch ein Hinweis darauf, dass Sprache, wie angereichert auch immer, unfähig ist, die höchsten Erfahrungen des Geistes auszudrücken. Tatsächlich ist Sprache nicht mehr als ein kaputtes Licht. In der Sufi-Terminologie gilt jeder Versuch, die innere Bedeutung der eigenen spirituellen Erfahrung mithilfe der normalen Sprache auszudrücken, als, „der Geliebten einen Kuss durch einen Boten zu senden“. Zusammenfassend ist die zweideutige Sprache der Siddhas im Kern von profunder mystischer Natur und enthält eine "göttliche Aura" und existentielle Offenbarungen für den, der die Nachricht entschlüsseln kann. Die eigentliche Schwierigkeit ist es, zu verstehen, dass die zweideutige Sprache eine totale Hermeneutik des Lesens verlangt und dass man sich vollständig der religiösen und philosophischen Strukturen, die in diese eingeflossen sind, bewusst ist. Es erfordert außerdem einen Zustand tiefer Meditation, in dem die Verse zum Schlüssel zur Offenbarung der höheren Bedeutung für den Initiierten werden." (aus "Der Yoga des Boganathar", Band 1, von Dr. T.N. Ganapathy, Seite 12). Dem Leser die Erfüllung dieser Voraussetzung zu ermöglichen, war das Ziel dieser neuen Übersetzung und des Kommentars.

Zusätzlich enthält das Werk im letzten Band zwei erleuchtete Diskurse des verstorbenen Swami Subramaniam aus Hawaii und von

T.N. Arunachalam, die die beiden Perspektiven der beiden Seiten der Diskussion im Shaiva Siddhantha vertreten: Tirumulars monistischen Theismus gegen Meykandar's pluralistischen Realismus. In der Übersetzung und dem Kommentar wurde darauf geachtet, jegliche Tendenz in Richtung einer dieser Perspektiven zu vermeiden, sondern das Werk selbst zu erhellen und es für jeden, unabhängig von seinem Hintergrund, nutzbar zu machen.

Babaji's Kriya Yoga Order of Acharyas USA und Kanada haben die Arbeit der oben genannten Gelehrten über einen Zeitraum von 5 Jahren über den Babaji's Kriya Yoga Trust in Bangalore finanziert. Dr. N. Mahalingam sponserte den Druck des Tirumandiram in zehn gebundenen Bänden.

Bitte lies den Artikel "Ein mystisches Meisterwerk wird zutage gefördert", über unsere neue Ausgabe des Tirumandiram, wiedergegeben von dem bekannten Magazin „Hinduismus heute“ und veröffentlicht im Juli 2010. Der Link zu „Hinduism Today“:

<http://www.hinduismtoday.com/modules/smartsection/item.php?itemid=5105>

Für mehr Information bzgl. Tirumandiram, Tirumular und unserer diesbezüglichen Veröffentlichungen, besucht **www.tirumandiram.net**

Du kannst dein Exemplar auf der deutschen Website

<http://www.babajiskriyayoga.net/german/shop.php> bestellen.

5. News und Notizen

Schweigeretreat vom 15. bis 19. September 2010 im Ashram in Quebec. Alle Initiierten sind eingeladen, daran teilzunehmen. Teilnehmer, die nicht die kompletten 4 Tage dabei sein können, sind ebenfalls willkommen, sie sollten aber mindestens 2 Tage und Nächte dabei sein. Es gibt Hatha Yoga in der Gruppe mit Durga und inspirierende Gespräche am Abend mit M. Govindan, viel freie Zeit, um die Natur zu genießen, sich auszuruhen und zu verjüngen. Teilnehmer, die länger bleiben möchten, sind auch willkommen. Wegen der momentanen wirtschaftlichen Situation bitten wir um einen Beitrag von 50 \$ pro Tag, für mindestens 2 Tage.

Kriya Yoga Pilgerreise 2010/11 nach Südindien vom 31. Dezember 2010 bis 17. Januar 2011 mit M.G. Satchidananda and Durga Ahlund. Wegen des überwältigenden Interesses an den Pilgerreisen 2009 werden M. G. Satchidananda und Durga Ahlund wieder eine Gruppe von Kriya Yoga Studenten auf eine Pilgerreise zu heiligen Orten, Ashrams und interessanten Orten in Südindien führen. Es wird eine unvergessliche Erfahrung im Heimatland des Yoga, die Dich inspirieren und in die Lage versetzen wird, die reichhaltige kulturelle Welt zu verstehen,

die Babajis Kriya Yoga hervorgebracht hat. Der Reiseplan wurde geändert, was die Teilnehmer früherer Jahre sicher interessieren wird.

Reiseroute: Chennai (Ramakrishna Kloster und von Swami Vivekananda gebaute Meditationshalle, Kapaleeswarar Shiva Tempel), Pondicherry, (Sri Aurobindo Ashram), Chidambaram (Tempel von Nataraja (Tanzender Shiva), Teilnahme an einer speziellen Puja, die extra für uns durchgeführt wird), Auroville (Meditieren in der Matri Mandir Kuppel), Tiruvannamalai (Ramana Maharshi Ashram, Shiva Tempel von Tiruvannamalai, Aufstieg zum Arunachala Berg und Erkundung der historischen, Tanjore (Brihadeswar Tempel, Schrein von Siddha Karuvorur), Palani (Murugan Schrein, Samadhi-Schrein von Siddha Boganathar, Ashram von Boganathar's Schüler Pulapani), Coimbatore (Isha Yoga Ashram, gegründet von Satguru Jaggi Vasudev, Dhyana Mandir, der ohne Zement erbaut wurde), Mysore (Ashram von Sri Ganapathy Satchidananda, Palastes von Mysore), Bangalore.

Kriya Yoga Einweihungen 2010 / 2011

1. Einweihung

mit Nandi Devar

Düsseldorf 12.11. - 14.11.2010

Email antina.gutenberg@gmail.com

Tel.: +49/0 177 2331038

Nürnberg 19.11. - 21.11.2010

Email avvai.ky@gmail.com

Tel.: +49/0 177 6659214

2. Einweihung

mit M.D. Satyananda

Kapellenhof bei Frankfurt 06.-08.05. 2011

Email prem@babaji.de

Tel.: +49/0 160 91853956

3. Einweihung

mit MG Satchidananda

Kapellenhof bei Frankfurt 22.05. - 29.05.2011

Email prem@babaji.de

Tel.: +49/0 160 91853956

Lehrerausbildung

mit Durga Ahlund und MG Satchidananda

Kapellenhof bei Frankfurt 05.-15.08.2011

Email durga@babajiskriyayoga.net

Tel.: +1 450 297 0258

Der Kurs umfasst einen Lehrplan von 280 Stunden und erfüllt damit die Bedingungen der Yoga Alliance Zertifizierung. Vertiefe dein Verständnis von Yoga auf allen Ebenen und lerne, deine Liebe zu Yoga mit anderen zu teilen. Das Programm kann man unter www.babajiskriyayoga.net einsehen.

Besucht Durgas Blog

www.seekingtheself.com

Der Bau des Ashrams in Badrinath wir fortgesetzt, wenn die Saison in Badrinath im 19. Mai wieder eröffnet wird. Wir haben vor, das Erdgeschoss in dem Sommer und bis Ende 2012 den ganzen Ashram fertig zu stellen. Die nächste Pilgerreise dorthin wird im September 2011 stattfinden.

Neue Webseite www.tirumandiram.net

Wir laden euch ein, unsere neue Webseite zu besuchen, die dem Tirumandiram gewidmet ist. Sie beinhaltet Auszüge und dazugehörige Publikationen, Buchbesprechungen und einen Artikel darüber aus „Hinduism Today“, und eine Präsentation vom Januar 2010, die anlässlich der Neuausgabe des monumentalen 10-bändigen Werks in Chennai gemacht wurde.

Neue CD: “Om Kriya Babaji Stuti Manjari”. Wir freuen uns, die Veröffentlichung einer neuen Sammlung von Liedern bekanntzugeben, die von Bhavani Ramamoorthy gesungen wurden, deren schöne Stimme zusammen mit den Arrangements die Worte bekannter Kriya Yoga Mantras auf höchste Ebenen der Inspiration hebt. Die Arrangements folgen traditionellen südindischen Formen mit machtvollen Rhythmen und Intonationen. Einige Mantras sind einzigartig und wurden uns von Babaji im Buch “Voice of Babaji” gegeben. Bhavani wird von den Stimmen anderer Kriya Yoga Sadhaks aus Chennai begleitet, wo die CD professionell aufgenommen und von Kriya Yoga Publications koproduziert wurde.

Du kannst dein Exemplar auf der deutschen Website

<http://www.babajiskriyayoga.net/german/shop.php> bestellen.

Neue Veröffentlichung: *Kailash: In Quest of the Self*, von Swami Vedananda, überarbeitet von Durga Ahlund, ist eine seltene spirituelle Abenteuergeschichte einer Pilgerreise eines Mönchs, der durch die Gerge Indien, Nepals und Tibets 500 km zu Fuß zum Mount Kailash und zum See Manasarovar in Tibet zurücklegte. Swami Vedananda zeichnet ein lebendiges und ehrliches Bild der körperlichen, psychischen und spirituellen Herausforderungen, denen er auf dieser schwierigen Pilgerreise begegnen musste. Er teilt mit uns die Erkenntnisse, die ihn leiteten und anstachelten und die außergewöhnlichen Visionen, Erfahrungen und Lehren, die er von bemerkenswerten Yogis, Heiligen und Göttern und u.a. einen 700 Jahre alten Siddha erhielt. Swamiji gewährt uns Zugang zu den Meditationen. Das Buch enthält viele Bilder und eine Karte, die seine Reiseroute zeigt. Dieses Buch kann auf verschiedenen Stufen gelesen wer-

den, es ist voller Segnungen. 233 Seiten, Preis \$15.95

Besuche unsere elektronische Handelsseite www.babajiskriyayoga.net, um über VISA, American Express oder Mastercard alle Bücher und andere Produkte von Babaji's Kriya Yoga Publications zu beziehen, oder für Spenden an den Order of Acharyas. Deine Kreditkarten-Information wird verschlüsselt und geheim gehalten.

Büchershop: Viele Bücher in deutsch oder englisch sowie einige weitere Artikel, wie etwa die Hatha Yoga DVD können bei Dorit Jaeger, die in den deutschsprachigen Ländern für den Vertrieb zuständig ist, bezogen werden. Das vollständige Angebot findet ihr unter <http://www.babajiskriyayoga.net/german/shop.php> Die Kontaktdaten sind per Mail savitri@babaji.de und per Telefon 02104/73141. Ihr könnt ihr auch schreiben: Dorit Jäger, Innstr. 1, 40822 Mettmann.

Die meisten Artikel früherer Ausgaben des Babaji's Kriya Yoga Journals sind jetzt auf unserer Webseite zu finden:

<http://www.babajiskriyayoga.net/german/articles.php>

Wir bitten alle Abonnenten des Kriya Yoga Journals um die jährliche Zahlung von 12 Euro auf das deutsche Konto von M.G. Satchidananda für das Abonnement.

Die Kontodaten:

Kontoinhaber: M. Govindan

Kontonummer: 0723106

Bank: Deutsche Bank International, Frankfurt

BLZ: 500 700 24

IBAN DE09500700240072310600

BIC/Swift code DEUTDEDBFRA

Bezieher des deutschen Kriya Yoga Journals mögen bitte Prem informieren, wenn sie ihr Abo verlängern wollen.